

## **Verordnung**

*vom 21. Oktober 2003*

Inkrafttreten:

01.01.2004

### **über die Versteigerung und die Verpachtung der Fischereilose für die Jahre 2004–2009**

---

#### *Der Staatsrat des Kantons Freiburg*

gestützt auf die Artikel 3 Abs. 3, 5 Bst. b und 9 Bst. a des Gesetzes vom 15. Mai 1979 über die Fischerei;

auf Antrag der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft,

*beschliesst:*

#### **1. Bedingungen**

##### **Art. 1**

<sup>1</sup> Die Versteigerungen der Wasserläufe wird vom Amt für Wald, Wild und Fischerei (das Amt) organisiert. Die Daten und Orte werden im Amtsblatt veröffentlicht.

<sup>2</sup> Die verpachteten Wasserläufe sind im Anhang zu dieser Verordnung aufgeführt.

<sup>3</sup> Die Kenntnis des Zustandes der Wasserläufe zum Zeitpunkt der Versteigerung wird bei den Bietenden vorausgesetzt.

##### **Art. 2**

<sup>1</sup> Die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (die Direktion) ist für den Abschluss der Pachtverträge zuständig.

<sup>2</sup> Die Pacht dauert vom 7. März 2004 bis zum 4. Oktober 2009.

<sup>3</sup> Die Direktion kann jedoch Lose, die neu geschaffen oder wegen Kündigung oder Verzicht frei werden, während der Pachtdauer versteigern, ausschreiben oder freihändig vergeben.

### **Art. 3**

<sup>1</sup> Der Zuschlagsbetrag bildet den jährlichen Pachtzins; der Artikel 6 für die nicht im Kanton wohnhaften Pächter und Fischer bleibt vorbehalten.

<sup>2</sup> Das Amt setzt die Ausgangspreise der Versteigerung fest. Die Angebots-schritte betragen mindestens 50 Franken.

<sup>3</sup> Zum Pachtzins kommt ein Betrag für die Wiederbevölkerung hinzu, der für jedes Los festgesetzt wird. Der Betrag dieser Kosten wird an der Versteigerung mündlich bekannt gegeben.

<sup>4</sup> Der Gesamtbetrag muss jedes Jahr vor dem 28. Februar der Finanzverwaltung einbezahlt werden. Das Amt erledigt die Rechnungsstellung.

### **Art. 4**

<sup>1</sup> Ein Los wird nur natürlichen Personen zugeteilt.

<sup>2</sup> Die Unterverpachtung der Lose ist verboten.

<sup>3</sup> Die Direktion kann beschliessen, dass nicht vergebene Wasserläufe für die Zucht verwendet werden.

### **Art. 5**

Ein vom Pächter ausgewählter solidarischer Mitschuldner haftet dafür, dass der Pachtzins und die Wiederbevölkerungskosten während der ganzen Vertragsdauer bezahlt werden und der Pächter die Pachtbedingungen einhält.

### **Art. 6**

<sup>1</sup> Der Pachtzins für die ausserhalb des Kantons wohnhaften Pächter wird verdoppelt.

<sup>2</sup> Dieser Zuschlag wird ebenfalls erhoben, wenn der Pachtteilhaber oder ein vom Pächter bezeichneter Fischer nicht im Kanton Wohnsitz hat.

### **Art. 7**

<sup>1</sup> Das Fischereirecht in einem verpachteten Los kann gemäss einem der folgenden Systeme ausgeübt werden:

- a) Das Fischereirecht steht dem Pächter und einem einzigen vom ihm bezeichneten Pachtteilhaber zu, wobei beide von Gästen begleitet sein können. Des Weiteren haben die Familienmitglieder des Pächters und des Pachtteilhabers, die in ihrem Haushalt wohnen, das Fischereirecht, sofern sie die Karte des Pächters oder des Pachtteilhabers auf sich tragen.

- b) Das Fischereirecht steht dem Pächter und den von ihm bezeichneten Gastfischern zu, wobei einschliesslich des Pächters höchstens sechs Personen fischen dürfen (Los für Gastfischer).

<sup>2</sup> Zu Beginn der Pachtperiode wählt der Pächter eines der Fischereisysteme nach Absatz 1. Er kann das Fischereisystem und den Pachtteilhaber oder die Gastfischer wechseln, indem er dies dem Amt bis spätestens 31. Dezember des Vorjahres meldet.

### **Art. 8**

<sup>1</sup> Der Pächter stellt dem Amt bis spätestens 31. Dezember eine Liste zu mit den Namen und Adressen des Pachtteilhabers und der Gastfischer, die während des folgenden Jahres in seinem Fischereilos fischen werden.

<sup>2</sup> Das Amt stellt jedem Pächter, Pachtteilhaber und Gastfischer eine persönliche Fischerkarte aus, die während eines Kalenderjahres gültig ist.

<sup>3</sup> Für die Fischerkarten wird ein jährlicher Pauschalbetrag von 60 Franken für das System nach Artikel 7 Abs. 1 Bst. a und ein Betrag von 180 Franken für das System nach Art. 7 Abs. 1 Bst. b erhoben.

<sup>4</sup> Der Inhaber einer solchen Fischerkarte muss einen amtlichen Identitätsausweis mit Foto auf sich tragen, wenn er sich am Fangplatz aufhält.

### **Art. 9**

<sup>1</sup> Während der Vertragsdauer ist kein Pächterwechsel gestattet.

<sup>2</sup> Muss ein Pächter aus wichtigen Gründen auf sein Fischereilos verzichten, so muss er dies dem Amt unverzüglich melden. Der Pächter muss dem Amt einen zahlungsfähigen Nachfolger vorschlagen. Das Amt ist aber nicht an diesen Vorschlag gebunden.

### **Art. 10**

<sup>1</sup> Die Direktion hat gemäss Artikel 8 des Bundesgesetzes vom 21. Juni 1991 über die Fischerei das Recht, technische Eingriffe in die verpachteten Wasserläufe zu bewilligen.

<sup>2</sup> Der Pächter hat im Falle technischer Eingriffe keinen Anspruch auf Entschädigung.

<sup>3</sup> Der Staat ist zu keiner Pachtzinssenkung oder Entschädigung an den Pächter verpflichtet, wenn ein Fischereilos durch eine Drittperson verunreinigt wird, die Ausübung der Fischerei durch Dritte behindert wird oder der Wasserlauf durch Hochwasser, Trockenheit oder ein anderes Naturereignis geschädigt wird.

## **Art. 11**

Der Staat hat das Recht, den Pachtvertrag ohne Entschädigung zu ändern oder aufzulösen, wenn sich die Bedingungen, unter denen der Vertragsabschluss erfolgte, geändert haben oder wenn der Pächter und seine Berechtigten ihren Pflichten nicht nachkommen.

## **2. Wiederbevölkerung**

### **Art. 12**

<sup>1</sup> Das Amt führt die Wiederbevölkerung der verpachteten Lose zu den vertraglich festgelegten Bedingungen durch.

<sup>2</sup> Die Brütlinge und die Sömmerlinge werden zu Tagespreisen, die die Transportkosten einschliessen, geliefert.

<sup>3</sup> Die Wiederbevölkerung und das Einsetzen von Fischen durch den Pächter bedürfen der Bewilligung des Amts. Fremde Arten, insbesondere die Regenbogenforelle, dürfen in der Regel nicht eingesetzt werden.

### **Art. 13**

<sup>1</sup> Im Falle einer Gewässerverunreinigung sorgt der Staat lediglich für die Wiederbevölkerung des Baches. Der Pächter kann gegen den Verantwortlichen für zusätzlich erlittenen Schaden Zivilklage führen (Verlust an Fischereiertrag).

<sup>2</sup> Der Pächter und der Pachtteilhaber können die in Artikel 36 des kantonalen Gesetzes vom 15. Mai 1979 über die Fischerei vorgesehene Klage auf Einstellung von Störungen führen.

## **3. Fischereizeiten und Fanggeräte**

### **Art. 14**

<sup>1</sup> Die Fischereizeiten werden wie folgt festgesetzt:

- a) vom 1. Juni bis 30. September für die Äsche;
- b) für die anderen Fischarten und für den Amerikanischen Krebs vom 1. Sonntag im März bis zum 1. Sonntag im Oktober, d.h.:
  - vom 7. März 2004 bis 3. Oktober 2004,
  - vom 6. März 2005 bis 2. Oktober 2005,
  - vom 5. März 2006 bis 1. Oktober 2006,
  - vom 4. März 2007 bis 7. Oktober 2007,

- vom 2. März 2008 bis 5. Oktober 2008,
- vom 1. März 2009 bis 4. Oktober 2009.

Das Fangen von einheimischen Krebsarten ist verboten.

<sup>2</sup> Während den folgenden Tageszeiten ist das Fischen gestattet:

- März                      07.00 – 19.00 Uhr (MEZ)  
                                    (Sommerzeit: 08.00 – 20.00 Uhr)
- April                     06.30 – 21.00 Uhr (Sommerzeit)
- Mai                      06.00 – 21.30 Uhr (Sommerzeit)
- Juni                     05.00 – 22.00 Uhr (Sommerzeit)
- Juli                      05.00 – 22.00 Uhr (Sommerzeit)
- August                 06.00 – 21.30 Uhr (Sommerzeit)
- September            07.00 – 21.00 Uhr (Sommerzeit).

#### **Art. 15**

Die Fangmindestmasse betragen:

- für die Forellen 22 cm,
- für die Äschen 38 cm.

#### **Art. 16**

Für die Fischerei in den verpachteten Losen sind je Fischer folgende Fanggeräte erlaubt:

- a) für die Angelfischerei: zwei Schweb-, Senk-, Setz- oder Wurfangeln, die mit der Hand gehalten oder in der Nähe des Fischers aufgestellt werden und mit einem einzigen einfachen, doppelten oder dreifachen Angelhaken ohne Widerhaken versehen sind; ein Kescher oder Feumer;
- b) für den Fang des Amerikanischen Krebses: die Kleinsetzbären oder Waagen.

#### **Art. 17**

<sup>1</sup> Es dürfen nur kleine einheimische Fischarten (kleine Weissfische, Elritzen), mit Ausnahme der geschützten Arten, als Köderfische verwendet werden.

<sup>2</sup> Es ist verboten, die verschiedenen Salmonidenarten, Karauschen, Goldfische und Sonnenbarsche sowie echte und künstliche Fisch- oder Amphibieneier als Köder zu verwenden.

<sup>3</sup> Die Verwendung von lebenden Fischen als Köderfische ist verboten.

#### **4. Fangstatistik**

##### **Art. 18**

<sup>1</sup> Jedem Pächter eines Fischereilosos wird ein Formular für die Erfassung der Fischfänge abgegeben.

<sup>2</sup> Dieses Formular muss dem Fischereidienst bis zum 31. Oktober jedes Jahres zurückgegeben werden.

#### **5. Zuchtbäche**

##### **Art. 19**

<sup>1</sup> Die Direktion kann Pachtverträge für Wasserläufe, die ausschliesslich der Fischzucht dienen, abschliessen und für jeden von ihnen die besonderen Bedingungen festsetzen.

<sup>2</sup> Diese Wasserläufe werden nicht öffentlich versteigert.

<sup>3</sup> Die Pacht der Zuchtbäche dauert vom 1. März 2004 bis zum 31. Dezember 2009.

<sup>4</sup> Im Falle einer Gewässerverunreinigung kann der Pächter eines Zuchtbachs gegen den Verantwortlichen für den erlittenen Schaden Zivilklage führen.

<sup>5</sup> Der Pächter kann die in Artikel 36 des kantonalen Gesetzes vom 15. Mai 1979 über die Fischerei vorgesehene Klage auf Einstellung von Störungen führen.

<sup>6</sup> Im Übrigen gelten die Artikel 2 Abs. 1 und 3, 4, 10, 11, 12 und 14 Abs. 2 dieser Verordnung auch für die Verpachtung der Zuchtbäche.

#### **6. Schlussbestimmungen**

##### **Art. 20**

Der Beschluss vom 17. November 1997 über die Bedingungen für die Versteigerung und die Verpachtung der Fischereilose für die Periode 1998–2003 (SGF 923.15) wird aufgehoben.

**Art. 21**

Diese Verordnung tritt am 1. Januar 2004 in Kraft.

Der Präsident:

C. LÄSSER

---

Der Kanzler:

R. AEBISCHER

**Genehmigung**

Diese Verordnung ist von der zuständigen Bundesbehörde am ... genehmigt worden.

---

## ANHANG 1

### Verzeichnis der verpachteten Wasserläufe 2004–2009

---

#### 1. Saanebezirk

101. La Longivue  
De la Glâne jusqu'à ses sources, avec le ruisseau du Moulin et la Longive-de-Prouvin  
(900 estivaux de truite de rivière)
102. Le ruisseau du Glèbe  
De la Glâne jusqu'à ses sources, avec ses affluents  
(1500 estivaux de truite de rivière)
103. L'Arbogne III  
Du pont du Moulin-de-Prez jusqu'au pont de la route Corserey–Grandsivaz, avec ses affluents, sans l'Arbogne de Corserey-Lentigny (ruisseau des Vaux)  
(1000 estivaux de truite de rivière)
104. L'Arbogne IV de Corserey-Lentigny (ruisseau des Vaux)  
Du confluent des deux Arbognes jusqu'à sa source  
(700 estivaux de truite de rivière)
105. La Nesslera I  
De la Gérine jusqu'à l'embouchure du Rüdigraben  
(700 estivaux de truite de rivière)
106. La Nesslera II  
De l'embouchure du Rüdigraben jusqu'au confluent du ruisseau de Zénauva (pont du Moulin-à-Benz), avec ses affluents  
(700 estivaux de truite de rivière)
107. La Nesslera III: ruisseaux du Pontet et de Zénauva  
Ruisseau du Pontet: du pont du Moulin-à-Benz jusqu'à la route cantonale au lieu dit Le Pratzey, sans ses affluents  
Ruisseau de Zénauva: depuis sa confluence jusqu'au pont du Moulinet  
(900 estivaux de truite de rivière)
108. Le ruisseau de Prassason  
De la Sarine jusqu'à sa source  
(200 estivaux de truite de rivière)

#### 2. Sensebezirk

201. Richterwilbach I  
Von der Saane bis zur Autobahnbrücke, mit seinen Zuflüssen  
(600 Bachforellensömmerlinge)



202. Taverna I  
Von der Querung der Kantonalstrasse oberhalb des Friedhofs in Flammatt bis zur Einmündung des Steinhusbaches mit ihren Zuflüssen (inklusive Steinhusbach), mit Ausnahme des Würibaches (700 Bachforellensömmerringe)
203. Taverna II  
Von der Einmündung des Steinhusbaches bis zur Brücke der Strasse Wünnwil–Ueberstorf, der Steinhusbach ausgenommen (900 Bachforellensömmerringe)
204. Taverna III  
Von der Brücke der Strasse Wünnwil–Ueberstorf bis zur Brücke von Bunziwil, der Muhrenbach ausgenommen (900 Bachforellensömmerringe)
205. Taverna IV  
Von der Bunziwilbrücke bis zur Brücke des Weges Menzishus–Untertützenberg (450 Bachforellensömmerringe)
206. Taverna V  
Von der Brücke des Weges Menzishus–Untertützenberg bis zur Rohrbrücke, mit dem Seeliggraben samt seinen Zuflüssen (800 Bachforellensömmerringe)
207. Muhrenbach I  
Von der Taverna bis zur Brücke der Strasse Niedermuhren–Schürgraben, ohne seine Zuflüsse (700 Bachforellensömmerringe)
208. Muhrenbach II  
Von der Brücke der Strasse Niedermuhren–Schürgraben, mit dem Lettiswilbach (400 Bachforellensömmerringe)
209. Galtera II  
Von der Ameismühle-Brücke bis zur Brücke in Poffetsmühle, ohne den Tasbergbach (800 Bachforellensömmerringe)
210. Galtera III  
Von der Brücke in Poffetsmühle bis zur Brücke in Zbindenmühle, mit ihren Zuflüssen, ohne Fulbächli (700 Bachforellensömmerringe)

- 211. Galtera IV  
Von der Brücke in Zbindenmühle bis zur Kantonsstrasse Rechthalten–  
Brünisried sowie zur Kantonsstrasse Wengliswil–Zumholz, mit ihren  
Zuflüssen, ausgenommen das Fulbächli  
(400 Bachforellensömmerringe)
- 212. Tasbergbach I  
Von der Einmündung in die Galtera bis zur Frohmattbrücke, mit dem  
Schwandbach  
(550 Bachforellensömmerringe)
- 213. Tasbergbach II  
Von der Frohmattbrücke bis zu seiner Quelle, ohne Zuflüsse  
(700 Bachforellensömmerringe)
- 214. Euschelsbach  
Vom Schwarzsee bis auf die Höhe der Alp Schönbödeli  
(300 Bachforellensömmerringe)
- 215. Seeweidbach  
Vom Schwarzsee bis zu seinen Quellen  
(400 Bachforellensömmerringe)
- 216. Rotenbach  
Von der Sense bis zu seinen Quellen, mit dem Schwendlibach  
(300 Bachforellensömmerringe)
- 217. Muscherenbach  
Von der Kantonsgrenze bei der Birchera bis zu seinen Quellen, ausge-  
nommen der St.-Ursenvorsatz-Bach  
(500 Bachforellensömmerringe)
- 218. Ärgera  
Von der Roggelibrücke bis zu ihrer Quelle, mit ihren Zuflüssen, aus-  
genommen der Höllbach  
(800 Bachforellensömmerringe)
- 219. Höllbach  
Von der Ärgera bis zu seiner Quelle, mit seinen Zuflüssen  
(500 Bachforellensömmerringe)

### **3. Greyerzbezirk**

- 301. Les ruisseaux du Bry et de Granges-de-Paille  
Du lac de la Gruyère (à sa cote maximale) jusqu'à leurs sources  
(200 estivaux de truite de rivière)

302. Le ruisseau de Gumefens et le Rio-de-la-Scie (Malessert et Jorette)  
De la route cantonale jusqu'à leurs sources, avec leurs affluents  
(500 estivaux de truite de rivière)
303. Le Gérignoz  
De la route cantonale jusqu'au pont du Petit-Prary, avec ses affluents  
(600 estivaux de truite de rivière)
304. La Serbache  
Depuis le bloc erratique au Bas-de-Riau jusqu'à sa source, avec ses affluents  
(900 estivaux de truite de rivière)
305. Le Rio-du-Motélon I  
De 50 mètres en amont du lac de Montsalvens (à sa cote maximale) jusqu'au pont des Fossalets, sans ses affluents, à l'exception du ruisseau des Groins jusqu'à la hauteur du chalet des Groins-d'En-Bas  
(450 estivaux de truite de rivière)
306. Le Rio-du-Motélon II  
Du pont des Fossalets jusqu'au point 1203 (confluence des ruisseaux de Varlavanne et de la Curarda)  
(550 estivaux de truite de rivière)
307. Le Javroz  
De l'ancienne passerelle reliant la ferme des Rocs à la Chartreuse de la Valsainte, en passant par la ferme de Grosse-Grange, jusqu'au passage du chemin forestier à la hauteur de la place de parc Les Echelettes, avec les affluents suivants:  
Ruisseau des Féguelenets: du Javroz jusqu'au pont de la route La Valsainte-Les Echelettes  
Ruisseau de La Vère: du Javroz jusqu'à la passerelle VTT  
(400 estivaux de truite de rivière)
308. Les ruisseaux de la Tioleyre, des Mossettes et des Riaux  
Les Riaux: du Javroz avec les trois branches suivantes, jusqu'à la hauteur de la Rosseneyre, jusqu'à la route alpestre Les Molards-En Allières et jusqu'au pont de la route alpestre Les Riaux-Le Frassillet  
La Tioleyre: du Javroz jusqu'à la hauteur du chalet des Petits-Creux  
Les Mossettes: du Javroz jusqu'au passage de la route alpestre de l'Auta-Chia  
(550 estivaux de truite de rivière)

309. Le Liderrey et le Rio-de-l'Essert  
Ruisseau du Liderrey: depuis la confluence avec le Javroz jusqu'à sa source, sans les affluents  
Le Rio-de-l'Essert: depuis la confluence avec le Javroz jusqu'à la hauteur du départ du télési de Plan-Paccot, sans les affluents  
(650 estivaux de truite de rivière)
310. Le ruisseau de Coppet  
Depuis le pont de la route qui mène à la STEP jusqu'au chalet de la Lochetta, ainsi que son affluent, le ruisseau du Gros-Ganet  
(350 estivaux de truite de rivière)
311. Le Rio-du-Gros-Mont I  
De la Jogne jusqu'au pont des Rouvènes-Devant (pt 955), sans ses affluents  
(400 estivaux de truite de rivière)
312. Le Rio-du-Gros-Mont II  
Du pont des Rouvènes-Devant (pt 955) jusqu'au pied de la chute en aval de Fessu-Devant, avec le ruisseau du Pra-Michy jusqu'à sa source et le ruisseau de la Féguelena jusqu'au pied du rocher  
(650 estivaux de truite de rivière)
313. Le Rio-du-Petit-Mont  
De la Jogne jusqu'à ses sources, avec ses affluents  
(650 estivaux de truite de rivière)
314. Le Diron (ruisseau de Maupas)  
De la Sionge jusqu'à la passerelle de la forêt des Troncs, sans ses affluents  
(450 estivaux de truite de rivière)
315. La Neirigue V  
Du confluent du ruisseau des Grands-Marais jusqu'au pont des Moulénets, sans ses affluents  
(600 estivaux de truite de rivière)
316. La Neirigue VI  
Du pont des Moulénets jusqu'à ses sources, avec le ruisseau des Roubattes et le ruisseau de Sâles, de sa confluence avec le ruisseau des Roubattes jusqu'à ses sources  
(900 estivaux de truite de rivière)
317. Le ruisseau du Pâquier  
De son embouchure dans l'Albeuve jusqu'au passage à gué qui mène au chalet des Pas et son affluent, le Rio-de-Sencery  
(400 estivaux de truite de rivière)

318. La Marivue I  
De la Sarine jusqu'au pont près de la chapelle de l'Evi, sans ses affluents  
(750 estivaux de truite de rivière)
319. La Marivue II  
Du pont près de la chapelle de l'Evi jusqu'à ses sources, avec ses affluents  
(700 estivaux de truite de rivière)
320. L'Hongrin I  
Du pont en aval d'Allières jusqu'au pont des Eaux-de-Lausanne, sans ses affluents  
(900 estivaux de truite de rivière)
321. L'Hongrin II  
Du pont des Eaux-de-Lausanne jusqu'à la limite cantonale, sans ses affluents  
(450 estivaux de truite de rivière)
322. La Tâna I  
De la première chute en amont de l'embouchure de la Sarine jusqu'à la première passerelle en aval de la cascade  
(450 estivaux de truite de rivière)
323. La Tâna II  
Les ruisseaux des Marais et des Buillets, depuis l'amont de la cascade jusqu'à leurs sources, ainsi que le ruisseau de Plan-Rion, depuis l'amont de la cascade jusqu'au pont de la route de Liéry-Odet face au Vanil-de-l'Aille  
(600 estivaux de truite de rivière)
324. Le Torrent  
Du lac de Lessoc jusqu'à ses sources, sans ses affluents  
(450 estivaux de truite de rivière)

#### 4. Seebezirk

401. Bibera II  
Vom Zusammenfluss mit dem Grossen Kanal bis zur Eisenbahnbrücke in Kerzers, mit ihren Zuflüssen; der Kanal von Galmiz und der Grosse Kanal bis zur Kantonsstrasse Kerzers–Münschemier, mit seinen Zuflüssen  
(700 Bachforellensömmerlinge)

402. Bibera III  
Von der Eisenbahnbrücke in Kerzers bis zur Autobahnbrücke, mit dem Mühlekanal  
(450 Bachforellensömmerringe)
403. Bibera V  
Von der Brücke der Mühle Gempnach bis zur Brücke der Mühle Schönbühl, auf Freiburger Boden, ohne Zuflüsse  
(500 Bachforellensömmerringe)
404. Bibera VI  
Von der Brücke der Mühle Schönbühl bis zur Brücke Obere Mühle, ohne Zuflüsse  
(350 Bachforellensömmerringe)
405. Bibera VII  
Von der Brücke Obere Mühle bis zur Brücke der Strasse Gurmels–Cressier, ohne Zuflüsse  
(300 Bachforellensömmerringe)
406. Löwenbergbach  
Vom Murtensee bis zu seiner Quelle in Oberburg, mit seinen Zuflüssen  
(300 Bachforellensömmerringe)
407. Le Chandon I  
Du pont de la route Faoug–Chandossel jusqu'au pont de la route Chandossel–Villarepos, avec le ruisseau des Echelles jusqu'au premier pont près des Baumes  
(600 estivaux de truite de rivière)
408. Le Chandon II  
Du pont de la route Chandossel–Villarepos jusqu'à la limite cantonale (Bois-de-Lavaux)  
(400 estivaux de truite de rivière)
409. Le Chandon III  
De la limite cantonale près de Malforin jusqu'à ses sources, ainsi que son affluent de Malforin, jusqu'à la grande chute en dessous de la STEP de Grolley  
(650 estivaux de truite de rivière)

## 5. Glanebezirk

501. Les ruisseaux de Blessens et de Rue  
De la Broye jusqu'à leurs sources, avec leurs affluents  
(600 estivaux de truite de rivière)

- 502. Le ruisseau de Vuarmarens  
De la Broye jusqu'à ses sources, avec ses affluents  
(500 estivaux de truite de rivière)
- 503. Le ruisseau de Chavannes-les-Forts et le Fochaux  
De la Glâne jusqu'à leurs sources, avec leurs affluents  
(800 estivaux de truite de rivière)
- 504. La Neirigue III  
Du pont du Moulin-Affamaz jusqu'au confluent du ruisseau des Brets,  
sans ses affluents  
(1500 estivaux de truite de rivière)
- 505. La Neirigue IV  
Du confluent du ruisseau des Brets jusqu'au confluent du ruisseau des  
Grands-Marais, avec son affluent, le ruisseau des Bioles  
(1000 estivaux de truite de rivière)
- 506. Les ruisseaux des Brets et des Nillettes  
De la Neirigue jusqu'à leurs sources, avec leurs affluents  
(600 estivaux de truite de rivière)
- 507. Le ruisseau des Grands-Marais  
De la Neirigue jusqu'à ses sources  
(500 estivaux de truite de rivière)
- 508. Le Mausson  
De la Neirigue jusqu'à ses sources, avec ses affluents  
(900 estivaux de truite de rivière)

## **6. Broyebezirk**

- 601. Le Bainoz I  
70 mètres en amont de son embouchure dans la Petite-Glâne (route  
qui mène à l'usine Bouverat) jusqu'à la prise d'eau du ruisseau des  
Moulins  
(350 estivaux de truite de rivière)
- 602. Le Bainoz II  
De la prise d'eau du ruisseau des Moulins jusqu'à la limite cantonale,  
avec son affluent, le ruisseau de Murist  
(800 estivaux de truite de rivière)
- 603. La Lembe I  
De la limite cantonale vers Coumin-Dessous jusqu'au pont à l'entrée  
nord-est du village de Cheiry  
(800 estivaux de truite de rivière)

604. La Lembe II  
Du pont à l'entrée nord-est du village de Cheiry jusqu'à la limite cantonale en amont de la scierie de Prévondavaux, avec ses affluents (700 estivaux de truite de rivière)
605. L'Arbogne II  
De la grande chute en aval du pont des Pelons jusqu'au pont du Moulin-de-Prez, sans ses affluents (650 estivaux de truite de rivière)
606. L'Arignon  
Du pont de l'autoroute, à Bussy, jusqu'à l'embouchure du canal de Panama, à Frasses (400 estivaux de truite de rivière)

## **7. Vivisbachbezirk**

701. La Biorde  
De la limite cantonale jusqu'à sa source, avec ses affluents, sur territoire fribourgeois (700 estivaux de truite de rivière)
702. La Mionne  
De la limite cantonale jusqu'à ses sources, avec ses affluents, sur territoire fribourgeois (1000 estivaux de truite de rivière)
703. Le Flon  
De la limite cantonale à Pont (Veveyse) jusqu'à ses sources, sans l'étang de la tourbière des Ecasseys (950 estivaux de truite de rivière)
-



---

**ANHANG 2****Verzeichnis der ausschliesslich der Fischzucht dienenden  
Wasserläufe 2004–2009**

---

**1. Saanebezirk**

109. La Sonnaz supérieure  
Du pont de la route Belfaux–Lossy jusqu'à l'embouchure du ruisseau des Ruz, le Tigulet, depuis son embouchure jusqu'à la ligne de chemin de fer au lieu dit En La et le ruisseau du Moulin depuis son embouchure jusqu'en aval de Rafouet

**2. Sensebezirk**

220. Galtera I  
Von der Stadtmauer in Freiburg bis zur Brücke in Ameismühle, ohne den Tasbergbach
221. Richterwilbach II  
Von der Autobahnbrücke bis zu seinen Quellen
222. Sodbach  
Von der Einmündung in die Sense bis zu seinen Quellen
223. Fulbächli  
Von der Einmündung in die Galtera bis zu seiner Quelle

**4. Seebezirk**

410. Bibera IV  
Von der Kantonsgrenze bei Gempenach bis zur Brücke bei der Mühle Gempenach, mit dem Lurtigenbach

**5. Glanebezirk**

509. L'Arbogne V  
Du pont de la route Corserey–Grandsivaz jusqu'à ses sources, avec ses affluents, sur territoire fribourgeois